

## 3.3.2. FILME

Mit der Beteiligung von Native Americans als Statisten im Wild-West-Schaugeschäft gegen Ende des neunzehnten Jahrhunderts begann die massive visuelle Ausbeutung des wilden, berittenen Plains-Indianers mit Adlerfederhaube. Von dort bis zur cinematographischen Perpetuierung dieses Stereotyps war es kein Schritt mehr.<sup>212</sup> Filme, in denen Indianergestalten auftauchen sind so alt wie das Kino selbst. Die dargestellten Klischees folgen jenen, die bereits in der Literatur etabliert waren. Natasha und Ralph Friar zeigen in ihrer ausgezeichneten Untersuchung, The Only Good Indian<sup>213</sup>, die Kontinuität des Indianerstereotyps von kolonialen Darstellungen bis heute auf. Ihr umfassendes Werk erübrigt eine gesonderte Behandlung dieses Komplexes im Rahmen dieser Untersuchung.

Es bleibt festzuhalten, dass der "typische" (Film-)Indianer genau jene kasseren Merkmale besitzt, welche auch die bundesdeutschen Schülerinnen und Schüler in ihren Zeichnungen festhielten. (Vgl. S. 28-40 d.A.): langes Haar, Stirnband, Feder schmuck, Fransenkleidung, Kriegsbemalung, Pferd, Tipi, Waffen. Sein Filmverhalten entspricht jenen rassistischen Vorstellungen, die Euroamerikaner sich über Native Americans machen: Wildheit, Tapferkeit, Stoik, Naturnähe, Ausdauer, Kraft, Verschlagenheit.

Gute, authentischere Filme über Native Americans entstanden zaghaft bereits in den sechziger Jahren, doch wird ein endgültiger Durchbruch erst möglich sein, wenn Native Americans sie selbst produzieren. Momentan steht die ökonomische, soziale und kulturelle Situation der Uramerikaner einer solchen Entwicklung jedoch noch entgegen. Es gibt zwar bereits eine Vielzahl von Dokumentar-

<sup>212</sup> Vgl. die Angaben in Fn 148, S. 207 d.A., sowie: Ward Churchill, Norbert Hill, Mary Ann Hill, "Media Stereotyping and Native Response: An Historical Overview," The Indian Historian 11:4 (1978), 45-56. Der ausgezeichnete Artikel geht auch auf jene Native Americans ein, die selbst innerhalb der Medien um den Abbau von Klischees bemüht sind, von Sitting Bull bis Buffy Sainte-Marie, Will Sampson, Willie Dunn, Chief Dan George, Charlie Hill, Floyd Westermann u.a.

<sup>213</sup> Ralph and Natasha Friar, The Only Good Indian: The Hollywood Gospel (New York: Drama Book Specialist/Publishers, 1972). Das Buch enthält Filmografien, einen historischen Abriss, Abbildungen, Listen von Schauspielern etc. Vgl. auch Richard Maynard, The American West on Film: Myth and Reality (Rochelle Park, N.J.: Hayden Book Company, Inc., 1974).